

Lutz Dambeck Werkschau 2018

Collage als filmische Methode – diese Arbeitsweise zieht sich durch das Werk des Künstlers und Filmemachers Lutz Dambeck. In der DDR entstanden erste Animations- und Experimentalfilme, in denen verschiedene Bildelemente miteinander kombiniert werden. Die später im Westen und schließlich nach der Wende produzierten Dokumentarfilme sind Collagen aus Theorien und Gedanken, die sich aus Interviews, Archivmaterial und filmischer Beobachtung zusammensetzen. Wissenschaft, Kunst, Technologie und Revolte sind die wiederkehrenden Themen, die Lutz Dambeck in seinen Filmen assoziativ entwickelt. Nun sind seine Filme digital restauriert und als DCP verfügbar. Begleitend ist eine Broschüre erschienen.

Animierte Kurzfilme 1976–1898

DER MOND | DIE ENTDECKUNG | DER SCHNEIDER VON ULM | EINMART |
METAMORPHOSEN I

Das Programm mit fünf in der DDR entstandenen künstlerischen Animationsfilmen handelt von tanzenden Monden, Waldtieren, ungewöhnlichen Freundschaften, aufmüpfigen Schneidern, fliegenden Mutanten und einer Zugfahrt, die sich in Formen und Farben verliert.

DCP | 60 Min.

Experimentalfilme

HOMMAGE À LA SARRAZ (DDR 1981) | HERAKLES HÖHLE (BRD 1990)

HOMMAGE À LA SARRAZ nimmt Bezug auf das legendäre Treffen avantgardistischer Filmemacher 1929 in der Schweiz und ist eine Hommage an das unabhängige Filmemachen und den Geist der Avantgarde. Herakles und seine Heldentaten sind bekannt, aber ein festes Bild dieses Gottes existiert nicht. Aus Splittern und Fundstücken wird eine Figur rekonstruiert, die so hätte sein können – oder sollen.

DCP | 56 Min.

Dokumente

1. LEIPZIGER HERBSTSALON (DDR/D 1984–1987) | DER MALER KAM AUS FREMDEM LAND (BRD 1988)

1984 besetzen einige Künstler, darunter der Filmemacher, ein Messehaus in Leipzig und initiierten dadurch eine Bewegung künstlerische Aktivitäten abseits der staatlichen

Kulturpolitik. Einige dieser Künstler reisten kurz darauf in den Westen aus. In DER MALER KAM AUS FREMDEM LAND befragt Lutz Dambeck seine ehemaligen Mitstreiter*innen nach ihrer Positionierung in dem neuen Land, nach Gemeinsamkeiten und künstlerischen Haltungen.

DCP | 66 Min.

ZEIT DER GÖTTER. DER BILDHAUER ARNO BREKER (D 1993)

Arno Breker war Anfang des letzten Jahrhunderts eine der großen Hoffnungen junger deutscher Bildhauerei, geschätzt unter anderem von dem Maler Max Liebermann, dem Sammler Alfred Flechtheim, den französischen Künstlern Jean Cocteau und Aristide Maillol oder dem Schriftsteller Ernst Jünger. Zwischen 1936 und 1945 arbeitete Breker fast ausschließlich für den Architekten Albert Speer und dessen Planungen für die Umgestaltung Berlins zur „Welthauptstadt Germania“. Wo war der Punkt, an dem die Figuren das Maß verloren und ins Monströse wucherten? Wann gerät ein Talent in die Abhängigkeit von Macht und Ideologie? Und wo verläuft heute die feine, unsichtbare Linie zwischen Machtopportunismus und der Autonomie der Kunst?

DCP | 92 Min.

DAS MEISTERSPIEL (D 1998)

1994 werden in der Wiener Kunstakademie 27 Bilder des österreichischen Malers Arnulf Rainer von Unbekannten mit schwarzer Farbe übermalt. Zur gleichen Zeit erschüttert eine Serie von Bombenanschlägen Österreich. Zu den Attentaten bekennt sich eine „Bajuwarische Befreiungsarmee“, abgekürzt BBA, die Österreichs „deutsche Identität“ bedroht sieht. Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Anschlag in der Wiener Akademie und den Bomben der BBA, wie von Rainer und seinem Umfeld zunächst vermutet wird? Oder ist alles nur ein Spiel, eine Halluzination oder ein verworrener Traum, provoziert von Wien, dem „Laboratorium für Weltuntergänge“?

DCP | 106 Min.

DAS NETZ – UNABOMBER, LSD UND INTERNET (D 2004)

Zwischen 1978 und 1995 erschüttert eine Serie von Bombenanschlägen die USA. Ziele der Brief- und Rohrbomben sind Manager großer Fluggesellschaften und Wissenschaftler verschiedener Eliteuniversitäten. Den Täter tauft das FBI „Unabomber“, 1996 verhaftet das FBI den ehemaligen Mathematikprofessor Ted Kaczynski. Warum wird ein Mathematiker anscheinend zum Terroristen? Die Suche nach einer Antwort führt zurück in die 1940er- bis 1960er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts, als sich in Wissenschaft, Kunst und Technologie die Horizonte nach allen Seiten zu öffnen scheinen.

DCP | 121 Min.



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

OVERGAMES (D 2015)

In einer Talkshow erzählt der Schauspieler Joachim Fuchsberger, dass die Spiele seiner 1960 erstmals im westdeutschen Fernsehen ausgestrahlten Gameshow „Nur nicht nervös werden“ in der amerikanischen Psychiatrie entwickelt wurden. Auf die Frage „Und wie viele Patienten haben Dir da zugeschaut?“ antwortet er: „Eine verrückte, eine psychisch gestörte Nation“. Wieso waren die Deutschen, genauer: die Westdeutschen, damals eine psychisch gestörte Nation? Ein Film über heitere und ernste Spiele, Therapien zur Um- und Selbsterziehung sowie die Ideengeschichte einer permanenten Revolution. Es treten auf: Regisseure und Produzenten von Gameshows, Psychiater, Anthropologen und Paranoiker verschiedenster Couleur.

DCP | 153 Min.

Für Informationen zu diesen und weiteren Filmen sowie zu den Verleihkonditionen kontaktieren Sie bitte: filmverleih@deutsche-kinemathek.de | +30.30090331